

öffentlich

Produkt	1.05.01.01	Unterstützung von Senioren
Produktgruppe	1.05.01	Unterstützung von Senioren
Produktbereich	1.05	

Amt/Geschäftszeichen	Datum	Vorlagennummer
41 / 411 / Wfd	07.11.2018	BV/18/1841

▼ Beratungsfolge	▼ Sitzungstermin
1. Ausschuss für Kultur, Sport, Generationen und Partnerschaften	20.11.2018

Tagesordnungspunkt/Betreff

**Weiterentwicklung des Senioren- und Generationenkonzeptes:
Schaffung von Generationen-Treffpunkten
hier: Antrag der CDU-Fraktion vom 05.11.2018, vertreten durch die
Ratsmitglieder Eberhard Temme, Frank Trimborn und Heinz-Gerd Pahl**

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Kultur, Sport, Generationen und Partnerschaften beschließt wie folgt:

1. Die beiden entwickelten Pilotprojekte werden umgesetzt. Zum Stichtag 30.04.2020 wird ein Erfahrungsbericht vorgelegt. Dieser soll als Entscheidungshilfe über die flächendeckende Ausweitung des Konzeptes auf weitere Standorte dienen.
2. Für eine Ausweitung durch ähnlich geeignete Pilotprojekte während der Projektlaufzeit (bis April 2020), aber auch für die grundsätzliche Entwicklung zusätzlicher Standorte wird durch die Verwaltung eine Übersicht entwickelt, aus der Aufwendungen, Umsetzungszeiten und geschätzte Kosten hervorgehen.
3. In den Haushaltsplan 2019/20 sind Mittel i.H.v. 18.000 EUR einzustellen.

Beratungsergebnis					Sitzung am	TOP
<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> Enthaltungen	<input type="checkbox"/> laut Beschluss- vorschlag	<input type="checkbox"/> abweichender Beschluss (Rückseite)

Begründung1. Sachverhalt

Mit Antrag vom 05.11.2018 stellt die CDU-Fraktion einen Antrag im Nachgang zu den Beratungen aus der Sitzung vom 12. September 2018, in dem das Konzept der Projektgruppe erläutert wurde, wie die erfolgreiche Generationenpolitik auch neben dem zentralen Element der Villa Friedlinde in die Ortschaften Lohmars getragen werden könne. Neben dem Dank an die Verfasser für die umfangreiche Aufbereitung und Analyse wurde die Verwaltung damit beauftragt, die genauen Entscheidungskriterien für die beiden Standorte darzustellen. Ein Fokus sollte neben der Umsetzbarkeit auch die Verortung auf Lohmarer Stadtgebiet sein.

Zum Antrag – aber auch in Erfüllung der Beschlüsse aus dem letzten Ausschuss – nimmt die Verwaltung wie folgt Stellung:

Die Projektgruppe, die das Konzept erarbeitet hat, bezog sich bei Ihrer „Standortwahl“ auf die Ortsbegehungsberichte der Seniorenvertretung der Stadt Lohmar. Dieser Bericht gab Auskunft über verschiedene Parameter, anhand derer die Projektgruppe nicht nur Örtlichkeiten, sondern auch deren individuelle „Chancen der Funktionalität und Nachhaltigkeit“ bemessen konnte: So wurde auch bemessen, wo „nachbarschaftliche Solidarität“ durch Projekte erhalten/unterstützt werden kann und nicht erst erschaffen werden muss. Dafür bedarf es bereits fester Strukturen neben verorteten Treffpunkten.

In der weiteren Projektentwicklung wurden zwei unterschiedlich funktionale Modelle von Standorten entwickelt: Zum einen das Bestandsgebäude als „Generationencafé“, zum anderen der „Generationen-Baum“. Während das Prinzip des Bestandsgebäudes klar ist, ist mit dem „Generationen-Baum“ eine dörfliche und heimatbezogene Örtlichkeit gemeint, die offen in der Natur die einfachste Form eines Begegnungsortes darstellt. Ausgestattet mit Sitzmöglichkeiten, Außengrillstellen und anderen Grundlagen dient dieses Format an einer markanten Stelle (uralter Baum, Wegekrenz etc.) der zufälligen oder gewollten Kommunikation. Schaukästen, Zeitungskauf-Boxen oder kleinere Außenspielflächen können locken.

Auf der Suche nach einem möglichen Standort für ein Generationen-Café oder einen Generationen-Baum wurden auf Basis des Ortsbegehungsberichtes verschiedene Orte begutachtet. Fünf Standorte wurden anschließend intensiver betrachtet:

- Algert, kleiner Dorfplatz (Baum)
- Breidt, Karl-Schafhaus Schule (Café)
- Dahlhaus, Dorfgemeinschaftshaus (Café)
- Jexmühle (Honrath), Bestandspavillons (Baum)
- Scheiderhöhe, Dorfgemeinschaftshaus (Café)

Dem vorliegenden Konzept ist von Seite 13 bis 15 zu entnehmen, wie umsichtig die Standorte bewertet wurden. Der Ansatz, mit zwei Projekten zu starten, deren Erfolgsaussichten sehr hoch sind, ist ein betriebswirtschaftlich sinnvoller und wird von Seiten der Stadtverwaltung unterstützt.

Mit einer „Konzepterganzung“ vom 25. September 2018 (**siehe Anlage**) trat die Seniorenvertretung im Nachgang zur letzten Ausschusssitzung auf die Stadtverwaltung zu. Im Rahmen der Sitzung der Seniorenvertretung Lohmar, am Donnerstag, 25. Oktober 2018, wurde diese gemeinsam erörtert. Der Start mit den beiden als erfolgsversprechend identifizierten Pilotprojekte wird von Seiten der Seniorenvertretung ausdrücklich befürwortet, um das angedachte Prinzip einer sinnhaften Dezentralisierung der Senioren- und Generationenarbeit bemessen zu können, bevor dies flächendeckend umgesetzt wird. Außerdem weist man auf „langfristige Ideen“ hin, die das Konzept abrunden sollen, jetzt aber noch nicht greifen können und sollen.

Des Weiteren hat die Stadtverwaltung geprüft, inwieweit Förderprogramme in Anspruch genommen werden können. Das Dorferneuerungsprogramm des Landes NRW wurde im März 2018 als „Entwurf“ veröffentlicht. Zum 15. Oktober wurden 95 Projekte in 62 Gemeinden mit unter 10.000 Einwohnern bekannt gegeben. Ein zwischenzeitlicher Aufruf wurde nicht bekannt gegeben. Eine zukünftige Umsetzungsmöglichkeit über diesen Fördertopf ist demnach für 2019 zu prüfen.

Das Programm VITAL.NRW bietet in Handlungsfeld I den Überschriften nach Möglichkeiten. In diesem Handlungsfeld werden in erster Linie solche Projektideen gesucht, die dem Erhalt, der Aktivierung und/oder der Revitalisierung der dörflichen Infrastrukturen dienen und somit die Lebensqualität im ländlichen Raum weiter steigern und nachhaltig verbessern. Beispiele wie „Die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs“ oder „Die dörfliche Identität und Gemeinschaft stärken“ entsprechen bereits dem Konzept der Projektgruppe. Aktuell steht kein Projektauftrag an, der nächste folgt zum 31. März 2019. Die Stadtverwaltung nimmt hierzu Kontakt zum zuständigen Regionalmanagement, Herrn Robert Grewer, auf, um eine Förderfähigkeit im Vorfeld des nächsten Projektauftrags abzuklären.

Am Montag, 5. November 2018, hat ein Ortstermin mit dem Tiefbauamt der Stadt Lohmar stattgefunden, um die Kosten aus der Projektarbeit her qualifiziert zu ermitteln. Folgende Projektkosten wurden dabei mitgeteilt:

Breidt: 0,00 EUR (baulich), 1.000 EUR Starterkit

Algert: 14.000 EUR (baulich), 1.000 EUR Starterkit

Leistung	Gesamtpreis
Boden herstellen	6.900,00 EUR
Inventar (Bänke, Tische, Papierkorb)	2.000,00 EUR
Randeinfassung Dorfplatz	600,00 EUR
Betonsteinpflaster	600,00 EUR
Baustellennebenkosten	1.500,00 EUR
Summe (netto)	11.600,00 EUR
Summe (brutto)	13.804,00 EUR

Es wäre darüber hinaus durchaus denkbar und sinnvoll, zusätzliche Projekte niederschwellig zu starten, wenn dort infrastrukturell keine Maßnahmen nötig sind und somit lediglich das „Starterkit“ zur Verfügung gestellt werden muss. Damit würde eine Möglichkeit geschaffen werden, auch vor Ablauf der Projektphase sich bildende Initiativen in anderen Dörfern berücksichtigen zu können.

Für die angedachten Pilotprojekte und zwei zusätzliche Starterkits sind somit **18.000 EUR** im Haushalt zu veranschlagen.

Die Realisierung der beiden Pilotprojekte als „Vorzeigemodelle“ ist ein wichtiger Verfahrensbestandteil für die erfolgreiche weitere Umsetzung weiterentwickelter Senioren- und Generationenpolitik.

Der Blick hinter die Kulissen der einzelnen Ortschaften und vor allem der Sozialgefüge im Rahmen der Pilotierung ermöglicht interessierten Kümmerern anderer Ortschaften bessere Einsichten, wenn das anzubietende Format „erlebt“ werden kann: interessierte Bürgergemeinschaften (auch ohne offiziellen Zusammenschluss) können anhand der beiden Pilotprojekte die Funktion, die Möglichkeiten, den IST-Zustand aber auch die Verantwortlichkeiten kennenlernen. Diese Art der Verbreitung des Konzeptes entspricht auch dem Gedanken „Hilfe zur Selbsthilfe“ und zeigt den Projektverantwortlichen und der steuernden Stadtverwaltung immer auch einen Blick auf die zukünftig Handelnden, ohne selber dabei auf die Suche gehen zu müssen.

2. Ziel: Was soll für welche Zielgruppe erreicht werden?

Jung und Alt gemeinsam.

3. Leistungen/Prozesse: Was soll wie getan werden?

Pilotprojekte werden umgesetzt, Fortschreibung des Konzeptes mit Erstellung einer „Anwarter-Liste“ wird beim Projektteam beauftragt.

4. Ressourcen: Welcher Aufwand ist für die Umsetzung der Maßnahme erforderlich?

s.o. qualifizierte Kostenschätzung

5. Auswirkungen auf übergeordnete Ziele (Haushaltskonsolidierung, NKF, Familienfreundlichkeit, Raum für Jung und Alt, Unternehmerische Engagement, Natur und Sport). Falls ja: Welche?

Das Generationenkonzept stärkt den sozialen Zusammenhalt zwischen Jung und Alt und belebt das Leitbild in dieser Hinsicht spürbar.

6. Wirtschaftliche Auswirkungen:

Mittel für die Maßnahme lt. Haushaltsplan vorhanden: ja

nein.

Falls nein: - Mittel können aus der betroffenen Produktgruppe zur Verfügung gestellt werden nein

ja, Erläuterung: _____

- Die Maßnahme kann nur durch Inanspruchnahme von Mitteln aus nachstehenden Produktgruppen durchgeführt werden (ggf. üpl. gemäß § 83 GO):

In Vertretung

Peter Madel
Erster Beigeordneter